

Frankfurt, den 23. 12. 1931.

Lieber Onkel Carl!

Gestern nachmittag bin ich nun endlich wieder in Frankfurt angekommen. Die Eltern freuten sich begreiflicherweise sehr; denn ich war lange Zeit von Hause fort.

Deine zwei Briefe, für die ich Dir herzlich danke, habe ich leider beide erst hier erhalten: Der eine wurde mir von Delitzsch aus nachgeschickt, der andere kam heute morgen von Dessau mit dem Bemerkten, ich sei gerade eben aus dem Hause gewesen, da sei er gekommen. So konnte ich weder nach Erfurt noch zu dem Elfamann fahren. Ich weiss übrigens auch garnicht genau, wo die Elfaleute wohnen. Aber ich komme natürlich jederzeit durch meine Verbindung mit Delitzsch an die Leute ran. Man kann ja wohl eine solche Angelegenheit auch schriftlich ausmachen. Aber ich möchte eigentlich damit noch etwas warten, bis Du über Dein Verhältnis zu Kammann im Klaren bist. Ich will mirs mal über die Feiertage durch den Kopf gehen lassen.

Was die Schmutzprozentwaage anbelangt habe ich mit meinem Chef besprochen. Er hätte natürlich ein Interesse daran, die Sache in Spanien gut eingeführt zu wissen. Aber er möchte jetzt noch etwas damit warten, weil die Waage noch einmal umkonstruiert wird, um sie zu verbilligen - sie kostete zuerst 6000,-M, jetzt immer noch 2400. Wenn die Sache so weit ist, will er sich dann mit uns in Spanien in Verbindung setzen.

Herr Taeuber hatte mich noch einmal eingeladen, aber ich musste absagen, weil mir die Zeit nicht mehr langte. Die Bezeichnungen, die Du für sein Ehegesponst gebrauchst, finde ich sehr treffend. Das Katalogmaterial, was ich in der Fabrik zu sehen bekam, war ziemlich spärlich. Was wir aber eventuell wissen wollen, können wir jederzeit erfahren, ohne auch nur damit den Chef selbst bemühen zu

müssen.

Jetzt habe ich Deinen Brief - übrigens komischerweise von hinten nach vorne - beantwortet und kann Dir erzählen, was wir Weihnachten unternehmen: Du musst nicht erschrecken, wenn ich Dir sage, dass wir allesamt, Ernst Fausts und Buersenes, die am 1. Feiertag früh von Dessau kommen, zu Martens nach Königstein hinauffahren. Der Anstoss dazu kam von den Mädels selber. Denn sie baten uns, die Feiertage nach oben zu kommen, weil Werner und Hanni am 1. Feiertag nach dem Rheinland fahren wollen; dann wäre Lene ganz allein in der grossen Villa während der Feiertage. Du musst natürlich nicht glauben, wir würden da wie die edle Familie Schnorrer hinkommen, sondern es ist ausgemacht, dass Lene dort oben unser Gast ist. Buersens haben den Mädels schon im Voraus 50.-M eingeschickt, Mutter hat mir gestern einen riesigen Lendenbraten, eine Gans und eine Riesensülze, ihre Spezialität, unter die Nase gehalten. Also es ist für alles bestens vorgesorgt. Martens freuen sich sehr, dass sie über Weihnachten nicht allein sein werden. Unser Dienstmädel kommt auch mit hinauf.

Nun muss ich Dir leider die Eröffnung machen, dass ich Dir dieses Jahr nichts zu Weihnachten schenken kann. Vater kann eben im Geschäft von keiner Seite Geld bekommen, obwohl er viele Ausstände hat. Die Stadt Frankfurt schuldet uns runde 7000.-M und will davon nicht mal 1000.-M bezahlen. Deshalb kann ich von Vater auch kein Taschengeld mehr erwarten und folglich auch keine Geschenke machen. Die Eltern haben es sich überhaupt sehr überlegt, ob sie nach Königstein fahren sollten; aber da die Mädels doch sozusagen unsere Schutzbefohlenen sind, müssen wir es schon tun.

Da ich nicht genau weiss, ob Du Weihnachten überhaupt und dann in Blanes feiern wirst, bin ich mir nicht ganz im Klaren, wohin ich den Brief schicken soll. Aber ich werde ihn doch mal nach Blanes gehen lassen, weil der 27. ein Sonntag ist und Du dann vielleicht in Blanes bist.

Mit den besten Wünschen für Weihnachten und für ein glückliches neues Jahr bin ich Dein getreuer Wolfgang.

*Grüßer Carl, auch ich wünsche Dir probe
Weihnachtstage und ein glückliches neues Jahr.
ob der wegsteht. hinterlassen noch einmahl
Anmerkung als viele noch keine Hoffung
Weihnachtstage
schreibt im aller Nahen. Als Hauptperson
habe ich mich mit vergeblichen Bemühungen
mich nicht getraut. Denn im Traum habe ich
23. Weihnachtsfest. Wie hoch? Im Jahre 1914.
wird*